



Newsletter Nr. 1

*liebe Lesenden
und Leser,*

zur Lektüre der ersten Ausgabe des Newsletters, in dem ich Sie von jetzt an immer dann, wenn es interessante neue Beiträge bzw. auch ältere, die neue Aktualität erlangt haben, in meiner Netzeitschrift *AUSSICHTEN* (<https://aussichten-online.de>) hinweisen werde, begrüße ich Sie herzlich. An progressiver und investigativer Publizistik interessierte Menschen finden in *AUSSICHTEN* künftig – kontinuierlich aktualisiert und ergänzt – Beiträge von Kolleginnen und Kollegen und mir selbst, in denen es in erster Linie um den Zustand und die Zukunft unseres Planeten sowie der menschlichen Gesellschaft geht.

Da ich in den zurückliegenden Monaten einsehen musste, dass es einen optimalen Zeitpunkt zur Versendung eines ersten Newsletters nicht geben kann, da die in diesem Fall zugrunde liegende Netzeitschrift *AUSSICHTEN* nie in allen Rubriken gleichzeitig „fertig“ sein wird, sondern sie immer weiterentwickelt und ergänzt werden wird, nehme ich zwei aktuelle Ereignisse zum Anlass, nun endlich den *Newsletter Nr. 1* zu verschicken.

Dies sind die

Biographie von Uri Avnery, einem mutigen Kämpfer für den Frieden in Nahost

Uri Avnery wuchs in Deutschland auf und floh mit seinen Eltern vor den Nazis über Frankreich nach Palästina. Nach der israelischen Unabhängigkeitserklärung im Jahr 1948 wurde er israelischer Staatsbürger. Im Krieg gegen arabische Staaten wurde er lebensgefährlich verwundet und schwor sich, künftig für Frieden zwischen Israel und Palästina zu kämpfen. Avnery arbeitete im Untergrund, wurde Journalist, Buchautor und

letztlich selbst Zeitschriftenverleger. Er überlebte mehrere Anschläge und wurde Knesset-Angeordneter. Im Jahr 1982 gelang ihm ein besonderes Husarenstück. Er traf sich, als es nach israelischem Recht noch Hochverrat war, in Beirut konspirativ mit dem damaligen Palästinenserführer Yassir Arafat. Als das später publik wurde, galt das als Sensation über die Avnery das Buch „Mein Freund, der Feind“ schrieb. Seine Gesprächsergebnisse flossen in den Osloer Friedensprozess ein.



Später gründeten seine Frau und er die Friedensorganisation „Gush Shalom“ (dt.: Friedensblock“) und erhielten dafür im Jahr 2001 in Stockholm den Alternativen Nobelpreis. Die Liste der Auszeichnungen mit renommierten Preisen, die Uri Avnery erhielt, ist lang.

Er engagierte sich bis ins hohe Alter für den Frieden zwischen Israelis und Palästinensern und starb kurz vor seinem 95. Geburtstag in Tel Aviv. (Direkt zur Biografie geht es hier: <https://aussicr-publizist-politiker-und-aktivist-uri-avnery-1923-2018/>)

Als Wegweiser in die Zukunft völlig ungeeignet: Sahra Wagenknechts Vorab-Parteiprogramm in Buchform

Sahra Wagenknechts Buch „Die Selbstgerechten – Mein Gegenprogramm – für Gemeinsinn und Zusammenhalt“ dürfte nicht per Zufall zeitnah zur Gründung des Bündnisses Sahra Wagenknecht (BSW) erschienen sein. Dabei sieht der Rezensent Christian Rannenberg viel Selbstgerechtigkeit auf Seiten der Verfasserin selbst.



Sein Fazit: Die Lektüre „war mühsam. Und viel klüger bin ich jetzt auch nicht.“ Direkt zur Rezension geht es hier: <https://aussichten-online.de/ueber-buecher/sachbuch-empfehlungen/sahra-wagenknechts-buch-die-selbstgerechten/>)

Vielleicht mögen Sie ja auf weiteren Seiten der Netzzeitschrift *AUSSICHTEN* stöbern.

Ich möchte Ihnen besonders mein **Interview mit dem Bestsellerautor Frank Schätzing**, in dem er Möglichkeiten zur Lösung der derzeit größten Menschheitsprobleme nennt, empfehlen. Sie finden es hier: <https://aussichten-online.de/gespraeche-und-interviews/das-aussichten-gespraech-mit-frank-schaetzing/>



Mir als „altem“ Judoka liegt darüber hinaus der Beitrag **„Wladimir Putin – Der unwürdige Judo-„Meister“** am Herzen. Denn bei genauerm und sachkundigen Hinsehen entpuppt er sich auch hier als schamloser Hochstapler, der, wie es in dem Text heißt, „noch nie einen Schritt auf dem edlen Weg (Übersetzung des Begriffs Judo, Anm. JS) gegangen ist. Zu diesem Schluss kommen auch hochgradige Judo-Meister. Wladimir Putin hat das Judo immer nur als eine weitere Möglichkeit, sich noch besser prügeln zu können, betrachtet und sich mittels seiner Beziehungen zu russischen Funktionären in der World Judo Federation (IJF) gar den 8. Dan verleihen lassen. Lächerlich. (Direkt zum Beitrag geht es hier: <https://aussichten-online.de/krieg-und-frieden/wladimir-putin-der-unwuerdige-judo-meister/>)



Symbolträchtiges Banksy-Gemälde auf einer Ruine in Kiew.

Ich werde Sie in folgenden Newlettern auf weitere Neuigkeiten und / oder Besonderheiten hinweisen. Sollten Sie diesen Newsletter aber nicht mehr erhalten wollen, genügt eine entsprechende E-Mail an mich.

Nun wünsche ich Ihnen anregende, informative und auch unterhaltsame Lektüre in *AUSSICHTEN* (j.streich@aussichten-online.de)

und grüße Sie herzlich
Ihr